and YoOur sOo easy tOo LoOve

I think I like you (or not)

Von LittleDestiny

Kapitel 13: Der endliche Höhepunkt

Kapitel 13/ Der endliche Höhepunkt

*** Ich fand es immer albern zu sagen < ich liebe dich >. Es war mehr als eine Offenbarung für die Person, der es galt. Ich dachte immer, ich könnte einen Menschen niemals so sehr lieben. Ich wusste nicht was mit < ich liebe dich> gemeint war. Ich meine, wann weiß man das schon so genau? Ich liebe dich? Ich liebe dich vielleicht nicht, ich will bloß sagen, dass ich dich mag. Ist <Ich liebe dich> automatisch das gleich wie < ich kann nicht ohne dich>? Dann würde ich meine Zigarette lieben. Ich liebe dich Zigarette. Geh mit mir. Hab Sex mit mir. ...Sex? Ist es so, dass ich ,wenn ich Sex mir dir haben will, dich auch gleich liebe? Aber dann würde ich auch die Süße aus dem Sportclub lieben. Aber... so süß ist sie auch nicht mehr. Wieso...? Früher fand ich sie extrem scharf.

Jetzt? Sie hat sogar größere Brüste bekommen.

Jetzt... da... denke ich nur noch an dich. So ein Scheiß.

Jetzt schlägt wegen dir noch nicht mal die geilste Braut mit den größten Möpsen bei mir an. Weißt du das überhaupt??

Selbst wenn du wütend auf mich bist, mich beschimpft, oder schlägst, wird mir heiß und kalt. Wenn du mich berührst, dann kribbelt meine Haut, wenn ich an deinen Körper denke, den ich berühre, dann wird mir schlecht vor Erregung. Wenn ich in diesem Augenblick daran denke, mich einfach zu dir hinüber zu beugen, dich zu berühren, zu spüren, zu schmecken, dann spüre ich wie sehr ich dich begehre. Nicht nur wegen deinem Körper, nein auch deine Stimme, dein Lächeln und deine Worte. Sie können manchmal etwas rau und ruppig sein. Wenn ich an deine Worte denke <Ich... liebe dich> dann bleibt mein Herz fast stehen. Ich würde dir so gerne sagen, dass du es nicht tun sollst. Ja, ich hatte mir es irgendwann einmal geschworen. Kein Mädchen sollte mich mehr lieben. Was gibt es denn schon großartiges an mir zu lieben? Vielleicht meine Alkoholexzesse oder mein muffiges, nach Zigarette stinkendes Shirt...***

Er musste eine kurze Denkpause einlegen, als er zu ihr hinübergesehen hatte. Sie standen mittlerweile an einer roten Ampel, nicht weit vom Haus der Korthes entfernt. „Wieso starrst du mich an“? Wollte er wissen.

„Nur so“.

Sie hatte sich mittlerweile schon wieder beruhigt. Nachdem sie drei Sushibällchen

gegessen hatte, wurde sie etwas sanfter. Kanna musste demnach doch Hunger gehabt haben.

„Bereust du es nun mit mir essen gegangen zu sein“? Fragte er schließlich und lächelte sanft und mit einem deftigen Pedalstoß setzte er das Auto in Bewegung.

Sie blieb für lange Sekunden still.

„Ja“. Und mehr sagte sie ihm auch nicht, bis sie in die Einfahrt des Korthes Hauses eingeborgen waren.

„Ja? Was soll Ja bedeuten“?

„Ich wäre lieber zu Haus geblieben. Ich will nicht unbedingt nach dieser Aktion von mir meine Zeit mir dir verbringen. Es ist mir einfach unangenehm“!

„Unangenehm“?

Kanna blickte ihn an. Er hörte sich fast wie ne Jungfrau an.

„YU“! Genervt wollte sie gerade die Tür aufreißen, als er sie am Arm zurückhielt.

„Warte.... wieso lässt du mich nicht ausreden“?

Weil es ihr unangenehm war. Weil es ihr peinlich war, ihm das gesagt zu haben. Nur dumm, dass es ihr erst jetzt aufgefallen ist. Besser wäre es gewesen, ihr wäre es in dem Moment aufgefallen, als sie vor ihm weinend gestanden hatte.

„Yu das hat doch sowieso keinen Sinn“!

Etwas piekste in seiner Brust, als sie ihn genervt anblickte.

„Was ist? Wirst du mich jetzt an den Sitz fesseln und mich abschlecken von oben bis unten, weil du deine Geilheit nicht im Zaum halten kannst“?

Er ließ sie wieder los und zog seine Augenbrauen zusammen. Diese.... wie kann sie sich anmaßen über seine Geilheit zu urteilen. Außerdem... er wusste selbst nicht ob es nur Geilheit war, oder ein viel tieferes Gefühl.

“Du hast ja Ahnung! Mit wie viel musstest du denn schon ins Bett, um diese Erkenntnis zu gewinnen“?

„Fein, aber selbst ein Flittchen lässt sich von dir nicht einfach so flachlegen“!

Sie riss die Autotür auf, stürzte hinaus und knallte sie im nächsten Moment wieder zu. Yu tat es ihr gleich und blieb entrüstet vor dem Auto stehen, um sich ihr in den Weg zu stellen.

„Bei dir hilft noch so viel Süßholzgeraspel ehe nicht. Also... was ist eigentlich dein Problem“?

„Du mein Lieber! DU YU KORTHEs! Du bist so verklemmt, und hohl und egoistisch und laut und gereizt und unromantisch und rebellisch, und rau und streitsüchtig und dumm“!

“Ich bin nicht DUMM! Was erwartest du denn von mir?? Soll ich dir unter deinem Fenster Rosen ans Fenster schmeißen oder irgendwelche Pralinen und dazu zu dem Titanic Ending steppen“?

„Mir doch egal! Ich hasse dich sowieso! Du kannst meinetwegen auch aus dem Fenster springen“!

Sie versteckte ihre Augen unter ihrem Pony und lief mit zusammengepressten Händen in Richtung Haus. Ihr viel plötzlich auf, dass sie wohl nur so stinkig war, weil ihr ihre Gefühle wieder plötzlich so peinlich waren.

Dort angekommen stellte sie sich vor die Tür und wartet stumm. Ihre Arme waren fest an ihren zarten Körper gepresst. Als Yu sie so sah, wurde er selbst traurig und wütend auf sich selbst.

“Wieso heulst du schon wieder“? Schnauzte er und biss sich auf die Lippen.

Er schritt langsam auf sie zu, bis er schließlich dicht hinter ihr gedrängt stand, und seinen Arm gegen die Tür lehnte, so das er dicht neben ihrem Kopf mit der Stirn

gegen die Tür klopfen konnte.

„Hör endlich wegen mir auf zu heulen. Ich ertrag das nicht“.

Er versuchte standhaft und wütend zu klingen, aber das gelang ihm nicht wirklich.

„Verschwinde! Merkst du nicht... das ich mir gerade selbst peinlich bin? Ich hab keine Lust mehr darauf“!

„Wieso soll ich verschwinden? Wieso hast du dann erst zu mir gesagt ich liebe dich? Wieso hast du nicht einfach gesagt > ich hasse dich<? Dann könnte ich dich verfluchen und dich schlecht behandeln und dann meine Gedanken einfach abstellen. Nein, stattdessen suche ich immer wieder nach einer Antwort! Das macht mich wahnsinnig. Ich stehe vor dir und das einzige was ich mir wünsche ist dich an mir zu spüren. Ich will deine Stimme hören, deine Hände berühren und das bringt mich um den Verstand. Ich kann es einfach nicht abstellen, dieses Verlangen. Es ...“! Er schlug hart gegen die Tür und an seiner Stirn und seiner Handfläche breitet sich ein unangenehmes Kribbeln aus.

“Fuck“! Er ließ den Schlüsselbund fallen und machte kehrt. Als Kanna sich umblicken konnte, war er auch schon aus ihrem Blickfeld verschwunden. Sie nahm den Schlüsselbund und öffnete die Tür. Weinen und peinlich hin und her stapfen, das konnte sie jetzt nicht mehr, dazu fehlten ihr einfach ein triftiger Grund.

„Meine Güte! Ich dachte das Bett wäre langsam von dir eingelegen worden! Oder hat Yu so laut geschnarcht“?

Kanna murmelte, als sie eine freundlich bekannte Stimme vernahm. Ruckartig setzte sich ihr Oberkörper in Bewegung.

„Oh... entschuldigen sie. Ich muss wohl hier unten eingeschlafen sein“, murmelte Kanna verlegen und bemerkte die Decke, die plötzlich auf ihr lag. Sie war eigentlich ohne Decke eingeschlafen.

“Waren sie das mit der Decke“? Fragte sie.

„Wieso? Nein ich komme gerade von der Nachtschicht! Yu ist schon vor ein paar Stunden gegangen. Er hat mir einen Zettel geschrieben“! Yu's Mutter flötete wie immer sehr fröhlich mit rot geschwollenen Augen und sah sich gierig nach der Kaffeemaschine um. Dieses Stadium erreichte die Hausmutter meist ach einer 24 Stunden Schicht. Das Koffein war schon bis in die Zehenspitzen geflossen und machte sie schrecklich zappelig.

„Vor ein paar Stunden? Wie spät ist es denn?“ Kanna quiekte. Sie hatte doch glatt die ersten drei Stunden verpennt.

„Oh Scheiße! Wieso das denn. Wieso hat er mich nicht geweckt“?

Oder? Sie erinnerte sich nur ganz sachte an eine Stimme die ihren Namen gerufen und an einen warmen Atmen, der ihr sanft gegen die Lippen gehaucht hatte. Sie wurde rot.

Auf einmal war es ziemlich romantisch. „Yu“. Kaltes Wasser, dass brauchte sie jetzt, um wieder klaren Verstand zu bekommen.

Und trotzdem war sie ihm ein klein wenig sauer auf Yu. Er hätte sie ruhig wecken können. Aber sicherlich hatte Yu wiedere einmal das dringende Bedürfnis Kanna aus dem Weg zu gehen, weil er ihr, wenn auch ohne Ethanol (chemi. Stoff für Alkohol), sein Herz like Daily Soap oder Mädchen Manga, offenbart hatte. Eigentlich war es für Yu ja typisch sich Kanna mit einer Hand mal ebend zu grapschen und alle Moral und Anstand von sich zu werfen. In diesem Fall war er aber sogar lieber pünktlich zu Schule gegangen, als Kanna in die Augen zu blicken. Eins schwor sie sich, wenn sie ihm das nächste Mal sah, dann hatte er noch nicht einmal eine 2 %tige Chance sich zu

verkrümeln oder aufmüpfig zu werden

„Ja meiner lieber Herr Yu Korthes, ich werde persönlich dafür sorgen das wir beide....“, sie drehte sich kurz um und spähte in die Küche, wo Yu's Mutter sich etwas verwundert leicht über den Tisch gebeugt hatte, um nach dem rechten zu schauen, ehe sich ihren Ton mäßigte und sie eilig hinauf ins Badezimmer huschte.

In der Schule, eine sehr anerkannte Oberstufe, ging gerade die erhitzte Diskussion vonstatten, wieso Yu auf einmal aus der Band geschmissen wurde und wieso gerade Mou es war, der diese Entscheidung zum rollen gebracht hatte.

Yu konnte Emil schlecht erklären, dass der Leadsänger homosexuelle Neigungen hatte, und dies an seinem Bandkollegen ausließ. Wenn er darüber nachdachte, wurde Yu wieder etwas zornig zumute.

„und das all die Jahre lang...“, murmelte er leicht säuerlich. Wenn er es sich so recht überlegte, damals, als die 4 noch öfters in kleineren Städten auf Tour waren, da hatte er, aus Vertrauen und Sicherheit, immer mit Mou in einem Zimmer übernachtet. Und Yu hatte einen sehr festen, wenn auch sehr Geräuschintensiven, Schlaf. Was Mou da hätte alles mit ihm anstellen können?

Er schüttelte sich und zupfte abwesend in seinem Block herum.

„YU!!!!“

Emil stieß zum 4ten mal an seinen Stuhl an und erhielt nun endlich seine Aufmerksamkeit.

„Dein Handy hat getutet“. Während Emil noch immer die Vorteile eines Banderhaltes argumentierte, musste Yu misstrauisch feststellen, dass Kanna der Grund für sein vibrierendes Handy war. Sie hatte ihm eine SMS geschrieben.

Hoffentlich fing sie nicht schon wieder damit an, wie gemein und unbarmherzig er doch gestern gewesen war und das er doch bitte zur Wiedergutmachung eine Tüte Gummibärchen mitbringen sollte. Ja, Gummi wäre wahrscheinlich ideal gewesen, denn Yu steckte zur Zeit in solch einem Sexuellen Frustrationsloch, dass er schon den breitesten Ärschen hinterher glotzte und dann gleichzeitig wieder an die Waschmaschine dachte. Und falls sich Yu und Kanna mal wieder nicht stritten, dann rang er jede Minute mit seinem Lustzentrum, was nun endlich stimuliert werden wollte. Aber irgendwie hatte Yu so das Gefühl, dass diese Stimulation noch sehr sehr lange auf sich warten lassen würde. Spätestens wenn er endlich von Kanna ablassen und sich eine neue heiße Schmitze zulegen konnte. Aber das mit dem „von Kanna loskommen“ schien jetzt irgendwie noch mehr in weite Ferne gerückt zu sein. Da war dieser erste Kuss, dann der zweite und dann diese exzessive Berührung auf der Waschmaschine. Bei gutem Willen und Yu's Talent für Flirten, dass konnte er einfach nicht durch eine andere ersetzt werden. Yu war in der Hinsicht sehr ehrgeizig. Wenn er etwas wollte, bekam er es auch. Und Kanna wollte er mehr als alles auf dieser Welt. Er wurde wieder leicht säuerlich. Da war es ihm gestern schon wieder herausgerutscht und er war einfach feige weggelaufen. Irgendwie schien er doch nicht so ganz der coole Macho zu sei, jedenfalls nicht bei ihr.

„Wir müssen uns so schnell wie möglich treffen! Es ist wichtig“!

Zumindest hatte sie dieses mal davon abgesehen ihn Arschloch zu nennen. Yu wurde mulmig. Seine Finger vibrierten leicht, als er ihr seine Antwort ins Handy stocherte.

Ich habe jemanden kannengelernt.

Sie blickte kurz von ihrem Milchshake auf und hustete.

„Was“?

Ja, es war schon komisch. Nach Yu hatte ich immer angenommen, nicht mehr so schnell den Anschluss zu finden“.

Kanna überlegte kurz. Mh, er war ein neu Schwuler und er hatte trotzdem vor ihr jemanden gefunden. Ihm wurde vor mehr als 3 Wochen das Herz gebrochen und er hatte trotzdem jemanden gefunden?

Das war nicht fair!

„Und“?

„Sie...“, fing er mit einem Lächeln an zu erzählen, doch er kam nicht weit, denn er hatte wenig Tropfen ihres Milchshakes im Gesicht.

„Sie... aber ich dachte du wärst schwul“?

„Ja, na ja....“.

Sie lächelte plötzlich verschmitzt und tätschelte seine Hand. „Schade, und ich dachte ich würde für immer so einen süßen schwulen Freund haben. Da muss ich mich ja wieder vor dir in acht nehmen“!

Sonderlich war über Mou`s Sexualität keine Witze zu reißen, aber Kanna war auch irgendwie froh, dass Mou irgendwie wieder über Yu hinweggekommen war.

„Und, erzähl schon, wie heißt sie“?

Sie hieß Kora und war wohl 2 Jahre jünger als er. Er redete von ihr, als ob er so wahnsinnig verschossen in sie wäre, kaum zu glauben das er mal auf so etwas wie Yu stehen konnte. Na ja, da wunderte sich Kanna selbst noch drüber, aber keiner konnte ahnen, an welchen Idioten Gefühle geraten konnten.

Er erzählte ihr so lange, bis Kanna schließlich bemerkte, dass sie eigentlich mit Yu in drei Minuten verabredet war. Sie hatte Yu bewusst diese unvermittelte Nachricht geschrieben. Und prompt kam dann eine patzige Antwort von ihm zurück, wieso sie ihn nicht einfach anrufen konnte, wenn es etwas wichtiges gebe.

Sie konnte ihm einfach nicht sagen, dass sie sich mit ihm treffen wollte.

Jetzt hatte sie ihn schon hier her gepfiffen, nun war sie noch nicht einmal pünktlich. Dumme Zicke. Wetten, dass sie Mou oder Luka mitschleppt, und sie sich offiziell miteinander vertragen sollten.

„Yu“. Ihr rotes Haar wehte im Wind, als sie mit einer beachtlichen Geschwindigkeit auf ihn zugebraust kam.

„Nicht böse sein....ich bin....“.

„13 Minuten zu spät“, ergänzte er ihren Satz.

Sie blieb erprobt vor ihm stehen, sah auf ihre Uhr und nickte. Heute war sie ausgesprochen gut gelaunt. Das kam ja zur Zeit nicht sehr oft vor. Yu musterte sie. Ihre Wangen waren leicht errötet und sie lächelte erfreut, wie ein kleines Kind.

„Und“? Murmelte er und hoffte inständig, dass sie ihn nicht schon wieder mit den Liebeskammellen oder Bandproblemen belasten würde.

„Komm“, sie nahm seine Hand und zog ihn schließlich von der Stelle. Yu staunte wirklich nicht schlecht.

„Wohin willst du“?

Sie antwortete ihm nicht. Nicht jetzt! Es musste doch möglich sein mit Yu einen Nachmittag ohne Streiterrein zu verbringen. Kanna hatte jetzt ihren ultimativen „Date Yu und entscheide dich dann“ Test gestartet.

„Wie war dein Tag“, flötete sie fröhlich, ehe die beiden in den Stadtpark einbogen.

„Kanna“?

„Komm schon, sonst müssen wir so lange anstehen. Ich hab solch einen Hunger“.

Sie hatte Hunger. War es das, was so enorm wichtig war? Yu, schnell, komme ich verhungere. Kauf mir etwas zum essen, es ist sehr dringend!!!!

Er bemühte sich nicht schon wieder einen gemeinen Spruch zu lassen. Sie waren zusammen im Park.... wie romantisch.

Sie wurde schließlich etwas langsamer und er erkannte ein großes Eishaus. Yu und sie reihten sich in die lange Schlage und schließlich kehrte Ruhe ein.

„War es so wichtig mit mir Eis essen zu gehen“?

Yu wunderte sich 7 Minuten später, wie ein Mädchen es schaffen konnte 5 Eiskugeln auf einer kleinen Eistüte zu balancieren. Und er wunderte sich auch, dass Kanna von ihren recht ausgiebigen Mahlzeiten keine Speckrollen bekam, soweit er es beurteilen konnte.

Sie schob sich die ersten 3 Kugeln in den Mund und zog sie wieder hinaus. Danach war ihr gesamter Mund beschmaddert, dennoch sah sie sehr niedlich dabei aus, gleichzeitig hatte dieses Rumgeschlechte auch etwas anrühlich an sich, und Yu musste sich kurz zusammenehmen, um nicht in Gedanken abzuschweifen. Er hatte schon längst sein Eis verputzt und saß neben ihr im Gras und zupfte vor Verzweiflung und Langeweile die einzelnen Grashalme hinaus.

Er wusste nicht so recht, was sie mit Eis essen und im Gras sitzend bezwecken wollte.

„Was ist denn nun so wichtig, dass es nicht bis heute Abend warten kann“?

Ihr Blick wandte sich zu ihm und sie lächelte. Noch einmal wurde das Eis in ihren Mund gestopft und danach wieder genüsslich herausgezogen.

„Verarscht du mich“?

„...nein!“

Ihr Blick ging ihm durch die Knochen und er wurde wieder ruhiger. Yu wusste sich meist nicht anders zu helfen, als den zornigen Macker zu spielen. Er wurde wahrscheinlich nur zornig, weil er mit der Spannung in seinem Körper nicht anders umgehen konnte, und diese Spannung war eher die Unsicherheit, wie er sich gegenüber dem roten, weiblichen Wesen zu verhalten hatte.

„ich wollte einfach einmal... mit dir...“, sie wurde misstrauisch und blickte zur Seite.

„...wenn du mir sagst, dass du gern in meiner Nähe bist, wieso wirst du dann so schnell wütend“?

Kanna blickte traurig zum Gras und zupfte an den Halmen herum. Ihr Eis senkte sich und tropfte langsam an ihrer Hand hinunter.

„Das gleiche könnte ich dich allerdings auch fragen“!

Yu nahm ihre Hand und sie spürte im nächsten Moment seine Zunge, die über ihre Finger strich und die Eisstaße entfernte, ehe er seine Zunge genüsslich einmal um das Eis drehte, langsam hinauf zu ihrem Gesicht sah, ihre Hand zu Boden drückte und sich über sie beugte. Kanna wich ihm verunsichert nach unten aus. Dies blieb allerdings ohne erhofften Erfolg, denn sogleich griff er nach ihrer zweiten Hand und drückte sie aufs Gras. Er lag mit seiner Hüfte halb auf ihr und sein Brust legte sich wärmend auf ihre. Kanna`s Kopf war im grünen Gras gebettet worden und nun blickte er sich von oben hinab an. Er fixierte sie, lächelte und schließlich stieß er sachte hinunter zu ihr und legte seine Lippen auf ihre. Kanna zitterte vor Aufregung. Diese Kälte, die sogleich so warm war, ließ sie vor Erregung erschauern. Sie spürte seine kalte Zunge und schmeckte das süße Eis, welches er nun in sie einflößte. Das Eis in ihrer rechten Hand viel ins Gras. Sie hatte keinen Lust mehr auf Eis, sie empfand plötzlich nur noch Lust für ihn. Die Süße, die Yu ihr auf der Zunge liegend gab, kostete sie bis auf den letzten Zungenschlag aus.

Es machte sie fürchterlich verrückt. Ihre Hände griffen hinauf zu seinem Rücken und sie zog das Shirt, welches er anhatte, hinauf, um darunter zu verschwinden, und ihre Fingerkuppen über seine Rückenmuskeln zu fahren. Seine Haut fühlte sich so gut an.

Der Himmel lag zwischen einzelnen roten Quellwolken und Kanna`s Schritte schallten die Straße entlang.

Yu hatte seine Hände in den Hosentaschen vergraben.

„Meinst du, du hast ihm von seiner Schwulheit befreit ja“?

„Ich meine seh mich an, ich geile Sau, wer kann`s einem verübeln“! Posaunte Yu.

Sie lächelte leicht. „Hör auf dich darüber lustig zu machen. Er ist jetzt glücklicher als noch vor ein paar Tagen. Bis bist schlichtweg einfach nicht für eine schwule Beziehung geeignet. Wer weiß, wärest du ein Mega-Rockstar geworden, hätten viele Homosexuelle dich im Spinnat zu hängen gehabt, und dein Agent hätte dich an obszöne Zeitungen verkauft“!

Yu stemmte die Muskeln und küsste seinen Oberarm. „Dieses kraftvolle Gerüst ist nahezu für die Pornoindustrie geboren“!

Kanna verfiel in Gekreische und schubste ihn beiseite.

„Hey... ihr Arschlöcher... ich putz euch weg... nervt nicht, haltet die Klappe und lasst mich die Arbeit und rammeln“. Dabei legte Kanna ihre Stimme tief und pustete ihren Brustkorb auf.

Er musste selbst schmunzeln und schubste sie im Gegenzug fast in die Hecke.

Yu öffnete ihr die Tür und Kanna musste weiter lachen.

„Wieso bist du heute so komisch“, pustete sie. Das sah schon irgendwie sehr komisch aus, wie Yu versuchte nett und höflich zu sein, dabei aber sehr gequält und vielleicht auch etwas unbeholfen wirkte, so dass seine Lippen sich auch manchmal zusammenzogen und er ratlos den Boden zu mustern anging.

„Dann nich“, dabei stellte er ihr ein Bein, so dass sie gegen die Wand fiel, riss sie herum und drückte sie gegen die Wand.

Sein Arm stützte er über ihr an der Wand ab.

„Ah ja... genau das meinte ich“, kicherte Kanna noch weiter.

Er strich ihr die Tränen aus den Augenwinkeln und küsste sie.

„Was ich auch mache, es ist dir nie angenehm. Im Grunde bin ich weder für ne Homo- noch für ne Hetero-Beziehung geeignet“. Sein Blick war wieder einmal durchbohend. Sie spürte das er es erst meinte, angespannt und erwartungsvoll war.

„Wann..“, stotterte Kanna doch sie kam nicht weit. Er fing wieder an sie zu küssen, und dabei signalisierte er deutlich worauf er hinaus wollte.

Kanna spürte seine Hand an ihrem Hintern.

„Scheiß drauf Kanna, ich hab mir schon so ziemlich lange deine Diskussionen angehört, jetzt hörst du mir zu“, murmelte er und nahm ihre Hand.

„Diskussion“? Kanna`s Kopf wurde rot, als sie von ihm die Treppe hinauf gezerrt wurde.

„Wo willst du hin“?

Auf der letzten Treppenstufe drehte er sich hinter zu ihr.

„Ins Bett“!

Sie quiekte.

„Wie jetzt“?

Yu wirkte so entschlossen und nicht gerade zum Scherzen aufgelegt.

Kanna machte kehrt und wollte die Treppe im selben Moment wieder

hinunterpoltern, als sie am Arm zurück gezogen und über Yu`s Schulter geschmissen wurde. Der war ja nich sonderlich stämmig und ein Arnold S. aber für die kreischend, quietschende, apathisch um sich schlagende Kanna reichte es alle male. Und zusätzlich gab es Lenden-extra-Energiepunkte zum Powerbowsert.

Yu stieß die Tür auf, grunzte rebellisch und warf Kanna auf das Bett.

„Möge das Duell beginnen“, grollte er und schlug die Tür wieder zu.

Kanna`s Kichertränen rollten vereinzelt die Wangen entlang u sie drückte ihren Kopf in das Kissen.

„Das ist nicht dein ernst“, keuchte sie und hielt sich die Hose fest, weil Yu an ihren Beinen anfang zu rütteln.

„Ist mein erst. Du magst es doch wild und herzlos, sonst hättest du dich doch kaum in mich verliebt“!

„Stimmt doch gar nich“!!!!

Er flog rücklings zu Boden, und hielt ihre Hose in den Händen. Kanna quietschte erneut und warf ein Kissen nach ihm.

„Du Vergewaltiger“!

„Ja, o.k und wenn schon“.

Yu grinste siegessicher. Er fühlte ihren BH Verschluss und knobelte noch eine ganze Weile daran herum.

„Wie oft hast du daran gedacht“? Murmelte er und strich mit seiner Hand das Stützwerk von ihrer Brust.

„Das geht dich nichts an“, murmelte Kanna schon mit erröteten Wangen.

Ihr Kopf legte sich zur Seite und sie versuchte vergebens die Lust, die in ihr Aufstieg, zu verdrängen.

Yu zog grinsend seine Hand aus ihrem Slip. Eine Sekunde später rutschte Kanna ein enttäuschtes Seufzen aus dem Mund.

Sie biss sich auf die Lippen. „Ich hätte nie von dir gedacht, das du es schaffst mich keuchend unter dir liegend zu sehen“.

Yu richtete sich auf und legte ihre Beine auf seine Schultern.

Während er ihre Brüste zu streicheln begann, küsste er ihr rechtes Bein.

Sie stützte sich etwas nach oben, grinste frech und zog an dem Gummi seiner Unterhose, ehe sie mit hochgezogenen Augenbrauchen einmal kräftig in diese hineinlangte.

Sekunden später hob auch Yu seinen Augenbrauen und seine Augen wurde schmaler. Sie wollte es gerade noch verhindern, doch Yu's Sitzposition eignete sich hervorragend, um ihr den Slip von der Hüfte zu ziehen.

Er hielt ihre Beine fest, warf das letzte Stücken Stoff, was Kanna geblieben war, achtlos in den Raum, und legte sich auf sie.

„Du hast ja einen großen Mast in der Hose“, murmelte sie und spitzte die Lippen.

Er spürte ihre kalte Hand, die sich um seinen ungeduldigen Kumpel gelegt hatte.

„Darf ich vorstellen, das ist der Meister. Meister, weil er das Denken bei dem gestörten Yu übernimmt. Er ist gelegentlich etwas stürmisch und ungezähmt, aber nett anzuschauen“!

Kanna riss seine Boxershorts über sein Gesäß und blicke seinen Meister an.

„Beängstigen das ein großes Stück Fleisch so einen großen Einfluss auf dich hat! Du lässt dir doch sonst nicht gern reinreden“.

Ihm konnte jetzt keine Neckerei aus dem Konzept bringen. „Du kannst sagen was du willst, jetzt bist du fällig“, murmelte er und biss ihr in das Ohrläppchen.

Ihre Lippen glänzten und eine leichte Gänsehaut hatte sich über ihren gesamten Körper gezogen, als sie ihn langsam in sich spürte.

Seine Lippen fuhr ihren Hals hinauf zu ihrem Ohr.

„Mein Gott, ich hab so lange darauf gewartet. Ich wusste doch das du dich gut anfühlst“, flüsterte er und schob seine Hand unter ihr Gesäß, um sie noch inniger an sich zu drücken.

Sie lächelte und strich ihm über das Gesicht, ehe sie seinen Kopf hinunter zu sich zog und ihn küsste.

Er bewegte sich nur langsam, küsste sie unentwegt und genoss es, wie sie versuchte ihr Stöhnen zu unterdrücken.

Kanna ließ sich jedoch nicht lange beherrschen und drückte ihn ein wenig von sich. Sein Herz klopfte vor Erregung fürchterlich gegen seinen Brustkorb, so dass es selbst im Kopf zu spüren war. Er hielt kurz innen und blickte schließlich Kanna's Rücken entgegen. Sie kniete vor ihm und zog seinen Körper mit ihrer Hand dicht an seinen Rücken.

„Unterschätze mich und Spieldrang lieber nicht“, flüsterte sie und blickte über ihre Schulter zu ihm. Yu völlig aus der Fassung konnte nicht lang genug abwarten und zog es weiter vor sie innig zu spüren. Ihm gefiel, dass auch Kanna Ansprüche stelle, und wie es aussah liebte sie Stellungen, wo sie Yu nicht ins Gesicht blicken musste.

Er schlang einen Arm um ihren Körper und den anderen ließ er langsam zwischen ihre Beine wandern.

Jegliches Unterdrücken half nichts. Seine Finger waren zu geschickt und diese Stellung zählte eindeutig zu ihren Lieblingen. Sie musste sich einfach geschlagen geben und warf ihren Kopf in den Nacken.

Dabei beachtete sie weniger Yu, der auch schon vorher ohne vaginaler Stimulation ziemlich geil gewesen war und jetzt entgültig an die Grenze des Zusammenreißen getrieben wurden. Und da sie jetzt auch noch anfang zu stöhnen, konnte es sich auch nur noch um Sekunden handeln, bis er zum Höhepunkt kam.

„Yu..“. Kanna seufzte seinen Namen und sie spürte, dass er so weit war.

Im nächsten Moment biss er ihr in die Schulter und er verkrampfte kurz.

Kanna's Atem ging schwer, und sie spürte das sie jetzt erreget war als zuvor.

Doch Yu, zu ihrem Erstaunen, war noch nicht fertig mit ihr.

Heute sah er ihn zum ersten mal nach Wochen wieder.

In Mou's linkem Arm lag ein blondes Mädchen. Sie saßen auf der Couch als er durch die Haustür schritt.

Kanna hatte den Knauf noch in der Hand und schloss die Tür hinter ihm.

Er schüttelte seinen Kopf kurz. Mou hatte ihm ein kurzes Lachen entgegengeworfen, danach hatte er sich wieder zu seiner Schnecke gedreht, die ihn entlos weiter bequasselte.

„hallooo... Yuuu“!

Kanna stand neben ihm und wedelte mit der Hand herum.

„Hi“, murmelte er und beugte sich zu ihr. Er küsste sie kurz, blickte ihr in die Augen, wandte sich ab und schmiss seine Schuhe in die Ecke. Danach polterte er ins Wohnzimmer.

„Hat er dich gerade geküsst“? Emil kam aus der Küche und schwenkte ein Bier hin und her.

Kanna war noch sprachlos.

Ihre Wangen wurden rot. „Ja“!

„WWWas, habt ihr schon gebumst“? Luka kam nun ebenfalls aus der Küche mit zwei Bier in der Hand, die er hin und her schwenkte. Kanna erteilte dem Rotschopf eine Kopfnuss. Sie hatte nicht mitgezählt, aber das brauchte ja auch keiner wissen. Fakt war, Yu hatte keinen Anstand gemacht, sie vor versammelte Mannschaft zu küssen. So etwas wie eine Bekennung konnte man es schon nennen.

„Also ich finde, deine Bude hat schon was. Vor allem das pinke Bad“, sagte Emil schließlich, um von intimen Gesprächsthemen abzulenken.

Kanna nickte vergnügt.

„Wie oft habt ihrs denn hier schon getrieben Kanna-chan“?

Dieses mal war Emil es, der seinem Zwillingbruder eine Kopfnuss verpasste.

Kanna beobachtete Yu währenddessen, wie er schon etwas steif versuchte ein Gespräch mit Mou und seiner blonden süßen Freundin namens Kora aufzunehmen. Weil Luka und Emil noch ein paar Unstimmigkeiten im Bezug auf Kopfnüssen auszudiskutieren hatten, griff sie Yu schließlich unter die Arme und eilte ihm mit ein paar Gesprächsthemen zur Hilfe.

Fakt war, das Yu nicht mehr in die Band zurückkehrte. Wohl auch besser so, denn er hatte dank seines Studiums auch keine Zeit mehr dafür.

„Aus dir wird später mal ein geldsüchtiger Manager, der kleine Jungs, die in einer Band spielen, ausnimmt und zur Prostitution zwingt. Wenn's schon nicht mit der eigenen Band klappt“. Kanna hielt sich am Geländer ihres Balkons fest.

Er griff ihr von hinten an die Brüste und pustete ihr ins Haar.

„Habe ich eigentlich schon erwähnt, das herzlose Manager auch sehr gut verdienen“? Sie grinste und drehte sich um. „Nein, aber das macht dich gleich doppelt attraktiv“.

Er hob sie vom Boden und drehte sich zur Balkontür.

„YYeehrr.... Du bist so einfach zu lieben, lächelst meinen Schmerz hinfort. Du bist so einfach zu lieben, machst es immer wieder und wieder und wieder in Ordnung. So einfach zu lieben, immer zu spät gewesen. Du bis so einfach zu lieben, du kannst mich warten und warten und warten lassen...“, grölte Yu und schleppte sie in Richtung Schlafzimmer.

„Yeehrr.. so easy tooo love.....“!

Kapitel 13/ END

Letztes Kommi:

Irgendwie hab ich immer die Zeit vergessen, aber jetzt ist es endlich geschafft. Ich sag mir immer: lieber ihn immer vor sich her geschoben, als den Fic abzubrechen. Bloß blöd war, das i den halben Fic erst mal wieder lesen musste, um zu wisse worum es ging.

Also Schluss endlich: Es ist doch ein Lemon geworden, weil ich doch weiß, das die Hälfte der Leser doch total auf versaute schmutzige Sexgeschichten steht.

Ja und es wäre doch eine totale Verschwendung gewesen, die Beiden es nicht machen zu lassen.

Wobei Yu ja am Ende am Ende seiner triebgesteuerten Kräfte war.

Ich hoffe das Ende im eigentlichen Sinne war nicht zu kurz und auch nicht zu schwulstig.

Bitte schreibt mir einfach was euch gefehlt hat, oder was euch gefallen hat, oder

schreibt mir einfach irgendwas... oder so....
(und lest meinen neuen Fic)
Ich vermiss den Fic jetzt schon...man man...
Also bis dann
Cu eure Little_Destiny!